

## An(ge)dacht – Gedanken von Kreisjugendwartin Julia Grote



### Erinnermich!

Runde Brille, Blitz-Narbe, Zauberei - na? Von wem spreche ich bloß? Richtig, Harry Potter - den kennen wir doch irgendwie alle, oder?

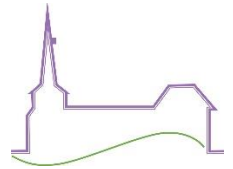
Ach was habe ich Harry Potter geliebt, sehnsüchtig auf die neuen Bücher gewartet, die per Nachtexpress geliefert wurden. Die Geschichten rund um Hogwarts, egal ob Buch oder Film, entführen mich auch immer noch in ganz andere Welten.

Am Wochenende habe ich nach langer Zeit mal wieder den ersten Harry Potter Film gesehen - unglaublich, dass der vor 19 Jahren in die deutschen Kinos kam.

Auch wenn ich diesen Film bestimmt schon 15 oder 20 mal gesehen habe, gibt es doch immer wieder Szenen, die mich überraschen. Und als ich letztens Harry auf der Suche nach dem Stein der Weisen zusah, fiel mir auch dieses Mal wieder etwas Neues, vielleicht auch Vergessenes, auf.

Vergessen ist nämlich das Stichwort. Neben Harry, Ron und Hermine, gibt es nämlich noch einen Charakter, der absolut nicht fehlen darf. Und das ist Neville Longbottom, der durchaus verpeilste aber warmherzigste der ganzen Runde. Neville ist vergesslich, deswegen bekommt er von seiner Oma ein „Erinnermich“ geschenkt, eine magische Warnanzeigen für das Vergessliche. Das Erinnermich sieht aus wie eine große gläserne Murmel, die weißen Nebel enthält. Um zu erfahren, ob man etwas vergessen hat, umschließt man diese Glaskugel ganz fest mit der Hand. Bleibt sie weiß, ist alles in Ordnung. Hat man allerdings etwas vergessen, färbt sie sich glühend rot.

Ganz praktisch, so ein „Erinnermich“. Wenn ich eins hätte, würde es auch ab und zu mal rot sein. Denn Trotz vieler To-Do-Listen und Kalender-Einträge, rutscht mir auch mal etwas durch: Geburtstagsgratulationen, ein Zahnarzttermin oder das Passwort vom Email-Postfach.



Und du kennst das bestimmt auch, wenn du beim Einkaufen mal wieder das eine Teil vergessen hast.

Im Alltag ist das ganz normal, dass wir Dinge vergessen. Denn eigentlich ist Vergessen nur eine Schutzfunktion des Gehirns vor Überbelastung, bei all den Reizen die ständig und überall um uns herum sind.

Und doch gibt es Dinge, die dürfen wir nicht vergessen - egal wie lange sie auch schon zurückliegen. Der November ist ein Monat voller Erinnerungen.

Wir gedenken am Volkstrauertag den Opfern von Krieg und Gewalt, am Ewigkeitssonntag den Verstorbenen.

Wir erinnern uns, um nicht zu vergessen. Denn jeder Schritt in die Zukunft erfordert einen Blick in die Vergangenheit. Vor 82 Jahren, am 9. November brannten in Deutschland Synagogen. Und heute entzünden wir Lichter der Hoffnung, Lichter des Friedens.

Vielleicht möchtest du das zu Hause auch machen. Eine Kerze anzünden, in diesen dunklen Zeiten, gegen das Vergessen, als Zeichen des Friedens.

Und so segne dich Gott, mit allem, was du brauchst, um deine Liebe mit anderen zu teilen, um dich für Frieden einzusetzen, um gegen das Ungerechte aufzustehen.

Denn: Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes heißen.

Amen.

Ihre Kreisjugendwartin Julia Grote